

3. Seniorenbeiratssitzung

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept
Stadt und Landkreis Würzburg
Fortschreibung 2015/2016

am 16. Juni 2016
Beginn: 9:30 Uhr
Ratssaal des Rathauses

Tagesordnung

TOP	Ablauf
	Moderation: Volker Stawski, Doris Rudolf
TOP I	Begrüßung Dr. Hülya Düber rechtsk., berufsm. Stadträtin, Leiterin des Jugend-, Familien, Sozialreferats
TOP II	Hospiz- und Palliativversorgung, Prof. Dr. med. Birgitt van Oorschot, Universitätsklinikum Würzburg Interdisziplinäres Zentrum Palliativmedizin Dr. phil. Elisabeth Jentschke, Leitende Dipl. Psych. Gerontologin, Psychoonkologin, Neuropsychologin i.A.
TOP III	Demografische Entwicklung 60 plus in der Region Würzburg, Christian Rindsfüßer, Dipl. Statistiker SAGS
TOP IV	Pflegebedarfsentwicklung Region Würzburg, Christian Rindsfüßer, Dipl. Statistiker SAGS

Tagesordnung

TOP	Ablauf
TOP V	<p>Quartierskonzepte und Inklusion Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung / ISEK, Vera Gehlen, Inklusionsbeauftragte Doris Rudolf, Dipl. Geogr. AfA</p>
TOP VI	<p>Gerontopsychiatrische Versorgung Ulla Weber, Dipl. Soz. Geschäftsleitung Beratungsstelle und Berufsfachschule der Altenpflege / HALMA e.V. PD Dr. Med. M. Lauer, Geschäftsf. Oberarzt Leiter Klinische Gerontopsychiatrie Zentrum Psychische Gesundheit Klinik und Polyklinik Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Direktor: Prof. Dr. J. Deckert</p>
TOP VII	<p>Leben und Wohnen im Alter, Volker Stawski, Dipl. Päd. (Univ.) Leiter der Beratungsstelle für Senioren</p>

Hospiz- und Palliativversorgung

Demografische Entwicklung 60 plus in der Region Würzburg

Pflegebedarfsentwicklung Region Würzburg

Quartierskonzepte und Inklusion Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung/ISEK

Kommunaler Aktionsplan Inklusion

2014 Fertigstellung des **Kommunalen Aktionsplans Inklusion**
für die Stadt Würzburg

Hauptzielgruppe: Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen

Vorgehen:

- **Einbindung** von Akteuren, Bürger/innen und Betroffenenvertretern
- Durchführung von **Bürgerwerkstätten**
- Formulierung eines **Maßnahmenkatalogs**
- Bildung von **Arbeitskreisen zur Umsetzung**
- Schaffung **Stelle Inklusionsbeauftragte im Sozialreferat**

Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung durch das ISEK

2012 Erstellung eines **Gesamtstädtischen Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK)**

→ Zusammenfassung der bestehenden Untersuchungen;
definiert die nächsten städtebaulichen Handlungsfelder für Würzburg

In Folge Erstellung von **stadteilbezogenen ISEKs** für

- Innenstadt, Heidingsfeld, Versbach, Lengfeld (seit Oktober 2015)
- **Analyse**
- **Beteiligung von Akteuren, Bürger/innen, Seniorenvertretern etc.**
- **Ziele, Leitbild, Leitgedanken**
- **Handlungskonzept mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen**

Darüber hinaus:

**Bund–Länder–Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“,
Stadtumbau, Aktive Stadt- und Ortsteilzentren**

Quartierskonzept – Beispiel Zellerau

- Seit 2007 Entwicklung eines **Quartierskonzeptes** im Rahmen des Bund–Länder–Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“
- Förderung der **Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger/innen**
- Vorgehen: **Arbeitsgruppen**, u. a. „Senioren in der Zellerau“
- Maßnahmen: Schaffung und Umgestaltung von **Treffpunkten und Begegnungsflächen**, um das **soziale Miteinander** zu stärken

Bestehende Planungen - Berührungspunkte und Überschneidungen

Aktionsplan Inklusion	ISEK / Soziale Stadt	SPGK – Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
Menschen mit Behinderungen	Stadtteilbezogene Planung	Senior/innen
Wohnen		
Verkehr - Mobilität		
Einzelhandel, Nahversorgung und Dienstleistungen		
Freizeit, Kultur – gesellschaftliche Teilhabe		
Individuelle Hilfen und Beratung		
Öffentlicher Raum und Barrierefreiheit		

→ **Entwicklung von Quartierskonzepten in Würzburger Stadtteilen**

Quartierskonzepte aus seniorenpolitischer Perspektive

Bausteine

Wohnen und Wohnumfeld

Unterstützung und Pflege

Soziales

Umsetzung

Bürgerbeteiligung

Kooperation und
Vernetzung

„Kümmerer“ /
Quartiersmanagement

Aufbau von Quartiersprojekten in Würzburg

- Schaffung eines Modellprojekts in einem Stadtteil unter Einbindung aller Akteure und den Bürger/innen
- Übertragung auf weitere Stadtteile, v.a. mit hohem Anteil an Senioren und Versorgungsdefiziten

Empfehlungen / Maßnahmen	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von hauptamtlichen Koordinatoren bzw. Quartiersmanagern • Verbesserung der psychosozialen Versorgung durch Verstetigung eines Systems von Ansprechpartnern („Kümmerer“) für die individuelle Versorgung, auch als aufsuchendes Angebot. • Verbesserte Vernetzung, Koordination, Kommunikation und Vermittlung von Angeboten im Stadtteil • Schaffung von Transparenz über bestehende Angebote im Stadtteil • Schaffung eines Zugangs zu einer stadtteilbezogenen Beratungs- und Lotsenfunktion • Bereitstellung niedrigschwelliger individueller Hilfen unter Einbindung von ehrenamtlichen Initiativen • Schaffung generationengerechter Infrastruktur, Unterstützung dezentraler Versorgungsstrukturen • Schaffung von barrierefreien, (betreuten) Wohnangeboten 	<p>Stadt Würzburg Soziale Träger und Einrichtungen Ehrenamtliche Initiativen Akteure vor Ort (Geschäfte, Dienstleister etc.)</p>

Einzelmaßnahmen für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept

Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Empfehlungen / Maßnahmen	Zuständigkeit
<p>Kontinuierliche Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in öffentlich zugänglichen Gebäuden. Analyse von notwendigen Maßnahmen auf Quartiersebene. Maßnahmen dazu wurden im Kommunalen Aktionsplan Inklusion konkretisiert.</p>	<p>Stadt Würzburg Betreiber Geschäfte etc.</p>
<p>Förderung der Nahversorgung und Dienstleistungen in den Stadtteilen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Stetige Berücksichtigung der Interessen von Senior/innen in den Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten (ISEK) auf Ebene der Stadtteile. ➤ Einbindung von Bürger/innen und Akteuren bei der Identifizierung von Versorgungslücken in den Stadtteilen. ➤ Prüfung alternativer Nahversorgungsstrukturen wie Geschäfte im Genossenschaftsmodell oder durch sozialorientierte Anbieter (z. B. Cap-Markt). 	<p>Stadt Würzburg Gewerbeverband Würzburg</p>

Einzelmaßnahmen für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept

Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Empfehlungen / Maßnahmen	Zuständigkeit
Weiterentwicklung von Einkaufshilfen bzw. Begleitdiensten zum Einkaufen für Senior/innen. Bewerbung dieses Angebots in den Quartieren.	Ehrenamtliche Initiativen wie Nachbarschaftshilfen etc.
Ausbau von individuellen Mobilitätsangeboten (Fahrdienste, Begleitdienste) und Weiterentwicklung des ÖPNVs.	Stadt Würzburg Träger der Seniorenarbeit

Einzelmaßnahmen für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept

Ausbau ehrenamtlicher Strukturen in den Quartieren

Empfehlungen / Maßnahmen	Zuständigkeit
<p>Nachbarschaftshilfen / Besuchsdienste / Helferkreise</p> <ul style="list-style-type: none"> •Förderung neuer Initiativen, v.a. in Stadtteilen wo diese noch fehlen •Kommunikation, Informations- und Erfahrungsaustausch in Netzwerken verbreiten durch die Organisation von Vernetzungstreffen und Beratung •Unterstützung der Initiativen bei der Suche nach Helfer/innen •Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Gewinnung von Engagierten, u.a. durch den Einsatz neuer Medien und Social Media (z.B. „Flink-engagiert“). 	<p>Stadt Würzburg Treffpunkt Ehrenamt Würzburg</p>
<p>Schaffung von quartiersbezogenen Begegnungs- und Engagementmöglichkeiten wo diese fehlen.</p>	<p>Stadt Würzburg Träger sozialer Einrichtungen</p>

Einzelmaßnahmen für das Seniorenpolitische Gesamtkonzept

Schaffung von Wohnraum für Senior/innen in den Quartieren

Empfehlungen / Maßnahmen	Zuständigkeit
<p>Hinwirkung auf die Schaffung von barrierefreien Wohnangeboten in den Quartieren mit optionalen Betreuungsangeboten. Einbindung der Wohnangebote in Quartiersprojekte um die Belegung zu steuern und Verbleib von Senior/innen im Stadtteil zu ermöglichen.</p>	<p>Stadt Würzburg Wohnungs- unternehmen</p>
<p>Förderung gemeinschaftsorientierter Wohnangebote (auch generationenübergreifend und mit inklusiven Ansätzen).</p>	<p>Stadt Würzburg</p>
<p>Ausbau des dezentralen Wohnangebots für Menschen mit Demenz, z.B. durch Schaffung von ambulant betreutem Wohnen, Wohngemeinschaften, Tagespflegeangeboten und weiterer Formen zur Entlastung pflegender Angehöriger.</p>	<p>Stadt Würzburg Soziale Träger</p>

Gerontopsychiatrische Versorgung

Leben und Wohnen im Alter